

2. Sitzung

Mittwoch, den 30. November 1994

Erfurt, Plenarsaal

Wahl des Ministerpräsidenten

19

Wahlvorschlag der Fraktion der CDU
- Drucksache 2/8 -

Der Wahlvorschlag der Fraktion der CDU - Drucksache 2/8 - wird in geheimer Wahl bei 87 abgegebenen gültigen Stimmen mit 67 Jastimmen und 20 Neinstimmen mit Mehrheit angenommen.

Damit ist der Abgeordnete Dr. Bernhard Vogel mit der gemäß Artikel 70 Abs. 3 LV i.V.m. § 47 GO erforderlichen Mehrheit zum Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen gewählt.

Vereidigung des Ministerpräsidenten

21

Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Minister

22

Ministerpräsident Dr. Vogel gibt bekannt, daß er gemäß Artikel 70 Abs. 4 LV folgende Minister ernannt hat:

- Dr. Gerd Schuchardt	Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur
- Christine Lieberknecht	Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei
- Irene Ellenberger	Ministerin für Soziales und Gesundheit
- Dr. Volker Sklenar	Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt
- Otto Kretschmer	Minister für Justiz und Europaangelegenheiten
- Dieter Althaus	Kultusminister
- Dr. Richard Dewes	Innenminister
- Franz Schuster	Minister für Wirtschaft und Infrastruktur
- Andreas Trautvetter	Finanzminister

Vereidigung der Minister

22

Beschlußfassung über die Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats gem. § 10 GO

24

dazu: Antrag der Fraktion der PDS
- Drucksache 2/9 -

Auf Vorschlag des Präsidenten wird gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 4 GO mit den Stimmen der Fraktionen der CDU und SPD gegen die Stimmen der Fraktion der PDS beschlossen, den Tagesordnungspunkt 5 von der Tagesordnung abzusetzen und für die Tagesordnung der 3. Sitzung am 7. Dezember 1994 vorzusehen.

Rednerliste:

Präsident Dr. Pietzsch	19,20,21,22,23,24
Frau Köhler (CDU)	20
Dr. Mäde (SPD)	20
Frau Nitzpon (PDS)	20
Stauch (CDU)	20
Althaus, Kultusminister	23
Dr. Dewes, Innenminister	23
Frau Ellenberger, Ministerin für Soziales und Gesundheit	23
Kretschmer, Minister für Justiz und Europaangelegenheiten	23
Frau Lieberknecht, Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei	23
Dr. Schuchardt, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur	23
Schuster, Minister für Verkehr und Infrastruktur	23
Dr. Sklenar, Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt	23
Trautvetter, Finanzminister	23
Dr. Vogel, Ministerpräsident	20,21,22

Die Sitzung wird um 9.09 Uhr vom Präsidenten des Landtags eröffnet.

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, verehrte Damen und Herren Abgeordnete, wir haben ein klein wenig mehr Zeit gelassen als sonst üblich. Es mußten ja auch viele neue Plätze finden.

Meine Damen und Herren, ich darf Sie sehr herzlich zur 2. Plenarsitzung des Thüringer Landtags in der 2. Legislaturperiode begrüßen. Wie die Beteiligung der Medien zeigt, wie die dichte Besetzung auf der Tribüne zeigt, wie die Fülle des Hauses zeigt, aber insbesondere wie unsere Tagesordnung zeigt, ist es eine sehr wichtige Plenarsitzung, die wir heute durchführen. Ich möchte allen Damen und Herren Abgeordneten allerdings sehr deutlich sagen, es gibt keine unwichtigen Plenarsitzungen.

(Beifall bei der CDU)

Dennoch gibt es gewisse Höhepunkte im parlamentarischen Geschehen, und ich glaube, ein solcher Höhepunkt ist dieses heute. Ich begrüße die Abgeordneten, ich begrüße die Vertreter der amtierenden Regierung, und ich begrüße ganz herzlich alle Gäste. Ich begrüße auch herzlich alle Medien, die sehr viel und - ich denke - wohlwollend über unsere heutige Beratung berichten werden.

Meine Damen und Herren, ich eröffne damit die 2. Plenarsitzung des Thüringer Landtags. Schriftführer mir zur Seite sind Frau Abgeordnete Köhler und der Abgeordnete Dr. Mäde. Herr Dr. Mäde wird die Rednerliste führen. Als Wahlhelfer werde ich später Frau Abgeordnete Dr. Wildauer, den Abgeordneten Ulbrich und den Abgeordneten Borck bestellen. Zu meiner großen Freude, es hat sich niemand entschuldigen müssen. Ich stelle fest, die Abgeordneten sind vollzählig versammelt. Ich hoffe, daß niemand widerspricht. Bitte?

(Zuruf Abg. Fiedler, CDU: Herr Sonntag.)

Danke sehr. Entschuldigt ist der Abgeordnete Sonntag, das ist völlig klar. Der Abgeordnete Sonntag hat, ich will das ruhig zur Kenntnis geben, einen Verkehrsunfall erlitten. Er liegt im Krankenhaus. Ich denke, wir sollten ihm von dieser Stelle herzliche Genesungswünsche übermitteln.

(Beifall im Hause)

Meine Damen und Herren, wir kommen dann zur Feststellung der Tagesordnung.

Zum Tagesordnungspunkt 1 - Ergänzung zur Wahl des Ministerpräsidenten: Es liegt ein Wahlvorschlag der Fraktion der CDU in der - Drucksache 2/8 - vor.

Eine weitere Ergänzung zu Tagesordnungspunkt 5 - Beschlußfassung über die Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats gemäß § 10 der Geschäftsordnung: Es liegt dazu ein Antrag der Fraktion der PDS in - Drucksache 2/9 - vor. Weitere Anträge liegen mir zum Tagesordnungspunkt 5 bisher nicht vor. Gibt es gegen die Ihnen vorliegende Tagesordnung zuzüglich der von mir genannten Ergänzungen Einwendungen? Dann darf ich feststellen, daß dieses nicht der Fall ist und daß die Tagesordnung dann so beschlossen ist.

Meine Damen und Herren, gemäß § 17 Abs. 4 der Geschäftsordnung wurde folgenden Medien eine Genehmigung für Ton- und Bildaufnahmen im Plenarsaal erteilt, verständlicherweise bei der heutigen Plenarsitzung etwas umfangreicher: ZDF, MDR, ARD, Thüringer Allgemeine, Südthüringer Zeitung, Ostthüringer Zeitung, AP, Fotoagentur Zentralbild GmbH, TEUTO-TELE Leipzig, Erfurter Fotoagentur, Osterländer Volkszeitung, Ost-West-Bild, Deutsche Fernsehnachrichtenagentur und Freies Wort.

Meine Damen und Herren, ich komme damit zum Aufruf des **Tagesordnungspunktes 1**

Wahl des Ministerpräsidenten

Dazu liegt ein Wahlvorschlag der Fraktion der CDU in der - Drucksache 2/8 - vor. Vorgeschlagen ist der Abgeordnete Dr. Bernhard Vogel. Gibt es weitere Wahlvorschläge? Ich sehe, dieses ist nicht der Fall. Die Wahl wird in der bewährten Art und Weise durchgeführt, das heißt, die Abgeordneten werden durch die Schriftführer namentlich aufgerufen. Der bzw. die jeweils aufgerufene Abgeordnete erhält von einem Wahlhelfer vor Eintritt in die Wahlkabine einen Stimmzettel. Die Wahlhelfer hatte ich vorhin bekanntgegeben. Der Stimmzettel sieht wie folgt aus: Mit dem Namen des Abgeordneten Dr. Bernhard Vogel, ein Ja, ein Nein, eine Enthaltung, jeweils ein Kreis dahinter. Jeder Abgeordnete hat nur eine Stimme, das heißt also ja, nein oder Enthaltung. Die Abgabe von mehr als einem Votum macht den Stimmzettel ungültig. Mit dem Stimmzettel erhalten Sie auch einen Briefumschlag. Der Stimmzettel ist in den Wahlkabinen anzukreuzen, in den Briefumschlag zu stecken und dann in die Wahlurne einzuwerfen. Ich bitte nun die Abgeordnete Dr. Wildauer, den Abgeordneten Ulbrich und den Abgeordneten Borck, bei der Wahlhandlung behilflich zu sein. Darf ich Sie bitten?

Meine Damen und Herren, bevor wir in die Wahlhandlung eintreten, darf ich die Presse herzlich bitten, die Wahlkabinen freizugeben.

(Beifall im Hause)

Danke sehr. Wir sind ganz großzügig, wir nehmen die Teleobjektive nicht ab.

Meine Damen und Herren, wir treten dann in die Wahlhandlung ein. Ich bitte den Abgeordneten Dr. Mäde, die Namen der Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben A bis K vorzulesen. Im Anschluß daran bitte ich die Frau Abgeordnete Köhler, die Abgeordneten mit den Anfangsbuchstaben L bis Z vorzulesen. Bitte sehr.

Abgeordneter Dr. Mäde, SPD:

Dieter Althaus, Johanna Arenhövel, Adalbert Bauch, Rosemarie Bechthum, Almuth Beck, Dagmar Becker, Willibald Böck, Peter Bonitz, Klaus Borck, Detlev Braasch, Peter Dietl, Dr. Dr. Heinrich Dietz, Birgit Diezel, Steffen Dittes, Sabine Doht, Hans-Jürgen Döring, Irene Ellenberger, Andreas Enkelmann, Wolfgang Fiedler, Dr. Ursula Fischer, Peter Friedrich, Heiko Gentzel, Michael Gerstenberger, Klaus Goedecke, Jochen Greiner-Well, Günter Grüner, Werner Grünert, Dr. Peter Gundermann, Dr. Hans-Peter Häfner, Dr. Roland Hahnemann, Johann Günter Harrer, Edda Heymel, Klaus Höpcke, Konrad Illing, Carmen Jähnke, Siegfried Jaschke, Steffen Kachel, Jörg Kallenbach, Dr. Birgit Klaubert, Dr. Christine Klaus, Christian Köckert, Johanna Köhler, Eckehard Kölbel, Horst Krauß, Thomas Kretschmer, Dagmar Künast.

Abgeordnete Frau Köhler, CDU:

Benno Lemke, Christine Lieberknecht, Frieder Lippmann, Dr. Dieter Mäde, Klaus Mehle, Dr. Alfred Müller, Christiane Neudert, Winfried Neumann, Cornelia Nitzpon, Birgit Luise Ella Pelke, Dr. Werner Pidde, Dr. Frank-Michael Pietzsch, Günter Pohl, Andreas Preller, Egon Primas, Ingrid Raber, Helmut Kurt Rieth, Konrad Scheringer, Fritz Schröter, Dr. Gerd Schuchardt, Peter Schütz, Gottfried Schugens, Franz Schuster, Jörg Schwäblein, Harald Seidel, Dr. Volker Sklenar, Andreas Sonntag, Harald Stauch, Tamara Thierbach, Andreas Trautvetter, Werner Ulbrich, Dr. Bernhard Vogel, Bärbel Vopel, Dietmar Werner, Siegfried Wetzlar, Kurt Adolf Weyh, Dr. Heide Wildauer, Bernd Wolf, Gert Wunderlich, Dr. Klaus Zeh, Gabriele Zimmer, Christine Zitzmann.

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine Damen und Herren, wenn ich das recht überblicke, haben alle gewählt. Die Frage: Haben Sie alle gewählt? Wenn sich niemand meldet, der nicht gewählt hat, schließe ich diesen Wahlgang. Ich bitte die Schriftführer, die Stimmen auszuzählen.

Meine Damen und Herren von der Presse, ich bitte Sie herzlich, sich nachher bei der Vereidigung so zu positionieren, daß Sie nicht zwischen der Vereidigung und den Abgeordneten stehen.

(Beifall bei der CDU, PDS)

Sollte dieses passieren, werde ich mit der Vereidigung warten, bis Sie sich so positioniert haben.

Meine Damen und Herren, ich darf das Ergebnis der Wahl des Ministerpräsidenten bekanntgeben. Mehr als 50 Prozent der Stimmen des Hauses bedeutet mehr als 44 Stimmen - abgegebene Stimmen 87, gültige Stimmen 87, ungültige Stimmzettel keine. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf den Abgeordneten Dr. Bernhard Vogel 67 Jastimmen,

(Beifall bei der CDU, SPD)

20 Neinstimmen, keine Enthaltungen. Ich stelle damit fest, daß der Abgeordnete Dr. Bernhard Vogel die gemäß Artikel 70 Abs. 3 der Landesverfassung in Verbindung mit § 47 der Geschäftsordnung erforderliche Stimmenzahl von mehr als 44 Stimmen erreicht hat. Herr Abgeordneter Dr. Vogel, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Ja, Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine Damen und Herren, meine sehr verehrten Herren Abgeordneten, ich bitte mit den Glückwünschen noch ein Weilchen zu warten, sie sind zwar schon berechtigt ...

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir kommen nunmehr zu **Tagesordnungspunkt 2**

Vereidigung des Ministerpräsidenten

Herr Ministerpräsident, ich darf Sie zur Vereidigung nach vorn bitten.

Herr Ministerpräsident, ich lese Ihnen die in der Verfassung des Freistaats Thüringen festgeschriebene Eidesformel vor und bitte Sie, diese nachzusprechen:

"Ich schwöre,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"Ich schwöre,"

Präsident Dr. Pietzsch:

"daß ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"daß ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen,"

Präsident Dr. Pietzsch:

"Verfassung und Gesetze wahren,"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"Verfassung und Gesetze wahren,"

Präsident Dr. Pietzsch:

"meine Pflichten gewissenhaft erfüllen"

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"meine Pflichten gewissenhaft erfüllen"

Präsident Dr. Pietzsch:

"und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde."

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

"und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde," so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Ministerpräsident, Sie haben die vorgeschriebene Eidesformel gesprochen. Herzlichen Glückwunsch, al-

les Gute, Kraft und Gottes Segen, auf dem vor uns liegenden gemeinsamen Weg alles Gute!

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Vielen Dank, Herr Präsident.
(Beifall im Hause)

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr. Ich denke, der neugewählte und vereidigte Ministerpräsident möchte ein Wort an das Plenum richten. Ich bitte Sie, wieder Platz zu nehmen.

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Sehr verehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bedanke mich für das große Vertrauen, das ich in diesem Hause soeben gefunden habe.

Ich bin mir bewußt, daß dieses Vertrauen mit viel Erwartung verbunden ist hier in diesem Hohen Haus und erst recht draußen im Land. Ich will dem Land und allen seinen Bürgern dienen, soweit ich das nur vermag und so wie ich das eben in dem Eid, den ich gesprochen habe, beschworen habe.

Dieser Morgen ist nicht die Zeit für ausführliche Erklärungen. Es wird schon in acht Tagen Aufgabe der Regierungserklärung sein, deutlich zu machen, um was es uns geht, und es wird in aller Kürze die erste Aufgabe sein, das wichtigste Gesetz der nächsten Wochen - den Haushaltsplan 1995 - vorzulegen. Aber lassen Sie mich hier in diesem Augenblick sagen: Die zurückliegende Wahl, der der Wahl vorausgehende Wahlkampf, das Wahlergebnis und die Debatten in den letzten Wochen, die Ergebnisse dieser Debatten, die Verzichtete und die Ansprüche, alles, meine Damen und Herren, ist Ausdruck von Freiheit und Demokratie. Ein Politbüro kann es schneller - Freiheit und Demokratie brauchen Zeit. Ich bin stolz darauf, daß die Bürgerinnen und Bürger Thüringens ihr Schicksal wieder in eigenen Händen haben und dafür die Möglichkeit.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Ich bitte um Verständnis, daß solche Erwägungen und Diskussionen Zeit brauchen, und ich bitte um Einsicht, daß sie die Voraussetzung dafür sind, daß Freiheit und Demokratie tatsächlich sich durchsetzen. Über alle Parteigrenzen hinweg gibt es eine gemeinsame Vision von der Zukunft Thüringens. Es ist die Vision, daß das wiedererstandene Thüringen sein Profil schärfen und vergleichbare Lebensverhältnisse mit allen deutschen Ländern erreichen kann. Es ist die Vision einer Heimat, in der sich zu leben lohnt - in einem freien deut-

schen Vaterland und in einem geeinten Europa. Wie man diese Vision verwirklicht, darüber gibt es unterschiedliche Meinungen und Ansichten. Darüber müssen wir diskutieren und auch streiten, aber wir streiten darum, weil wir einiges wenige sicher wollen. Wir wollen den inneren Frieden in unserem Land, wir wollen Arbeit für alle, die arbeiten können, wir wollen Hilfe für sozial Schwache, wir wollen Offenheit und Mut zum Neuen, und wir wollen gute Nachbarschaft zu unseren deutschen Nachbarn, zu Hessen und Bayern, zu Sachsen und Sachsen-Anhalt, zu Niedersachsen und zu unseren Nachbarn in Europa und in der Welt.

Und weil wir das wollen, meine Damen und Herren, wollen wir versuchen, mit gutem Beispiel voranzugehen. Das heißt ganz konkret, wir wollen jetzt an die Arbeit gehen. Der Ministerpräsident ist gewählt, er bedankt sich noch einmal für das Vertrauen, aber wenn er an die Arbeit gehen will, dann braucht er dazu ein Kabinett. Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine Damen und Herren, wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden, so steht es schon in der Bibel. Der Ministerpräsident hat gesagt, daß er an die Arbeit gehen will, daß er dazu ein Kabinett braucht, und ich denke, er wird jetzt dieses Kabinett ernennen. Wir wollen dieses Kabinett dann vereidigen, deswegen treten wir in eine Pause bis 9.30 Uhr ein. 9.30 Uhr dann wieder - 10.30 Uhr, ja, ich habe noch die Sommerzeit.

(Heiterkeit im Hause)

10.30 Uhr bitte.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir wollen unsere Plenarsitzung fortsetzen. Ich habe mir berichten lassen, daß die Ernennung der Minister erfolgreich durchgeführt worden ist. **Tagesordnungspunkt 3**

Bekanntgabe der durch den Ministerpräsidenten ernannten Minister

Herr Ministerpräsident, ich bitte Sie herzlich, die Minister vorzustellen.

Dr. Vogel, Ministerpräsident:

Sehr verehrter Herr Präsident, meine sehr verehrten Damen und Herren, es ist mir eine Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß ich soeben gemäß Artikel 70 Abs. 4 Satz 1 der Verfassung des Freistaats Thüringen Herrn Abgeordneten Dr. Gerhard Schuchardt zum Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur ernannt und ihn

zugleich gemäß Artikel 70 Abs. 4 Satz 2 der Verfassung des Freistaats Thüringen zu meinem Stellvertreter bestimmt habe. Des weiteren habe ich Frau Abgeordnete Christine Lieberknecht zur Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei ernannt, Frau Abgeordnete Irene Ellenberger zur Ministerin für Soziales und Gesundheit, Herrn Abgeordneten Dr. Volker Sklenar zum Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Herrn Otto Kretschmer zum Minister für Justiz und Europaangelegenheiten, Herrn Abgeordneten Dieter Althaus zum Kultusminister, Herrn Dr. Richard Dewes zum Innenminister, Herrn Abgeordneten Franz Schuster zum Minister für Wirtschaft und Infrastruktur sowie Herrn Abgeordneten Andreas Trautvetter zum Finanzminister.

Verehrter Herr Präsident, ich bitte Sie, die von mir ernannten Minister gemäß Artikel 71 der Verfassung des Freistaats Thüringen nunmehr vor dem Thüringer Landtag zu vereidigen.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Ministerpräsident, sehr herzlichen Dank für die Bekanntgabe der Minister und auch des stellvertretenden Ministerpräsidenten. Ich komme nunmehr zu **Tagesordnungspunkt 4**

Vereidigung der Minister

entsprechend Artikel 71 der Landesverfassung. Ich bitte die Minister zur Vereidigung vorzutreten. Wir werden diese Vereidigung, verzeihen Sie, wenn ich das so sage, in zwei Gruppen machen, die keinerlei Wertung beinhaltet. Nur, ich denke, damit der Raum nicht zu eng ausgenutzt wird, deswegen bitte ich, dieses in zwei Gruppen zu machen.

Meine Damen und Herren, ich bitte die Herren Minister Dr. Gerd Schuchardt, Frau Christine Lieberknecht, Frau Irene Ellenberger, Dr. Volker Sklenar und Herrn Otto Kretschmer zur Vereidigung nach vorn.

Meine Damen und meine Herren Minister, ich verlese Ihnen die in der Verfassung des Freistaats Thüringen vorgesehene Eidesformel. Ich bitte Sie, dann einzeln diese Eidesformel anschließend zu bekräftigen mit den Worten "Ich schwöre es." oder "Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.". Die Eidesformel in der Thüringer Verfassung lautet: "Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetze wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Herr Minister Dr. Schuchardt, ich bitte Sie, dies zu bekräftigen.

Dr. Schuchardt, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur:

Ich schwöre es.

Präsident Dr. Pietzsch:

Frau Ministerin Lieberknecht.

Frau Lieberknecht, Ministerin für Bundesangelegenheiten in der Staatskanzlei:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Frau Ministerin Ellenberger.

Frau Ellenberger, Ministerin für Soziales und Gesundheit:

Ich schwöre es.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Minister Dr. Sklenar.

Dr. Sklenar, Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Minister Kretschmer.

Kretschmer, Minister für Justiz und Europaangelegenheiten:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Meine Damen und Herren, Sie haben die Eidesformel abgelegt, ich möchte Ihnen herzlich gratulieren, Ihnen Glück, Kraft und alles Gute auf Ihrem Weg für Thüringen wünschen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Meine Damen und Herren, Sie können stehenbleiben, es lohnt sich nicht, sich hinzusetzen.

(Heiterkeit im Hause)

Ich bitte die Minister Dieter Althaus, Minister Dr. Richard Dewes, Minister Franz Schuster, Minister Andreas Trautvetter zur Vereidigung.

Meine Herren Minister, ich verlese auch Ihnen die Eidesformel und bitte Sie, diese Eidesformel anschließend zu bekräftigen. "Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohle des Volkes widmen, Verfassung und Gesetze wahren, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde." Ich bitte Sie, dieses zu bekräftigen. Herr Kultusminister Althaus.

Althaus, Kultusminister:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Minister Dr. Dewes.

Dr. Dewes, Innenminister:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Minister Schuster.

Schuster, Minister für Wirtschaft und Infrastruktur:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Herr Minister Trautvetter.

Trautvetter, Finanzminister:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Dr. Pietzsch:

Sie haben diesen Eid bekräftigt, meine Herren Minister. Ich wünsche Ihnen für Ihr hohes Amt alles Gute, Kraft, Gottes Segen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

(Glocke des Präsidenten)

Meine Damen und Herren, ich kann Ihrer aller Freude verstehen, daß Thüringen eine neue arbeitsfähige Regierung hat. Glückwünsche und gute Wünsche auf den Weg, denke ich, haben alle Minister nötig. Es wird

kein leichter Weg sein, deswegen habe ich auch den Glückwünschen erst einmal keine Begrenzung angelegt und habe Sie, meine Damen und Herren Abgeordneten, etwas warten lassen. Ich denke, Sie haben Verständnis dafür.

Meine Damen und Herren, wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 5**

Beschluß über die Anzahl der weiteren Mitglieder des Ältestenrats gem. § 10 GO

Antrag der Fraktion der PDS
- Drucksache 2/9 -

Ich denke, es ist gute parlamentarische Pflicht und Verantwortung, wenn natürlich die beiden größten Fraktionen auch eine Drucksache einreichen, die noch nicht eingereicht ist. Deswegen mache ich Ihnen als Präsident den Vorschlag, daß wir diesen Tagesordnungspunkt heute nicht behandeln, sondern ihn vertagen, aber spätestens auf den 07.12.1994.

(Zwischenruf Abg. Frau Thierbach, PDS:
Starke Leistung, wirklich.)

Frau Thierbach, ich bitte Sie doch, mit der Kommentierung ein bißchen zurückhaltend zu sein. Wollen wir doch erst einmal fragen, was die Fraktionen zu diesem Vorschlag zu sagen haben.

(Zwischenruf Abg. Frau Thierbach, PDS:
Deswegen habe ich trotzdem eine Meinung.)

(Zwischenruf Abg. Wunderlich, CDU:
Dann bleiben Sie einmal dabei.)

Herr Abgeordneter Stauch.

Abgeordneter Stauch, CDU:

Herr Präsident, wir stimmen diesem Vorschlag zu und beantragen damit auch im Namen von CDU und SPD die Absetzung von der Tagesordnung.

Präsident Dr. Pietzsch:

Danke sehr. Von seiten der SPD gibt es freundliches Nicken. Sie schließen sich also dem an. Dann müssen wir natürlich darüber abstimmen, ob dieser Tagesordnungspunkt vertagt wird oder ob er auf der Tagesordnung bleibt. Ich bitte herzlich um Entschuldigung. Bitte sehr, Frau Nitzpon.

Abgeordnete Frau Nitzpon, PDS:

Die Fraktion der PDS im Thüringer Landtag besteht auf diesen Tagesordnungspunkt. Wir sind der Auffassung, der Landtag muß so schnell wie möglich arbeitsfähig werden. Dazu brauchen wir nicht eine Regierung, sondern die Ausschüsse für den Landtag.

(Heiterkeit bei der CDU)

(Beifall bei der PDS)

Damit der Landtag arbeitsfähig wird, brauchen wir nicht die Regierung, sondern Ausschüsse.

Präsident Dr. Pietzsch:

Sie haben völlig recht, Frau Nitzpon.

(Unruhe im Hause)

Ich bitte, jetzt keine Zwiegespräche zu führen. Frau Nitzpon hatte sich dazu geäußert. Ich stelle dieses dann zur Abstimmung. Wer für die Vertagung des Tagesordnungspunktes 5 ist, den bitte ich um das Handzeichen.

(Beifall bei der CDU, SPD)

Danke sehr. Wer ist gegen die Vertagung? Ich stelle fest, mit den Gegenstimmen der PDS und den Stimmen von SPD und CDU ist dieser Tagesordnungspunkt abgesetzt, vertagt zum 07.12.1994.

Meine Damen und Herren, damit ist dann die Tagesordnung für die heutige Plenarsitzung erledigt. Ich darf Sie dann schon - ich hatte es ja schon gesagt - zur Plenarsitzung am 07.12.1994 hier wieder einladen. Danke sehr.

Ende der Sitzung: 10.48 Uhr